

*Es gilt das gesprochene Wort*

**Medienkonferenz zu Mindsteps  
Montag, 18. Juni 2018, 10:00 Uhr  
FHNW Olten**

---

**Ansprache Regierungsrat Dr. Remo Ankli**

**Sehr geehrte Medienschaffende**

**Geschätzte Frau Prof. Larcher**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen**

**Meine sehr verehrten Damen und Herren**

Herzlich willkommen zur heutigen Medienkonferenz über die Aufgabensammlung «Mindsteps». Ich freue mich ausserordentlich, Ihnen damit eine Entwicklung des Bildungsraums Nordwestschweiz zu präsentieren.

«Mindsteps» ist gemeinsam von den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn entwickelt worden. Es ist ein Zeugnis für die erfolgreiche vierkantonale Zusammenarbeit, die in unserem Land bisher einzigartig ist.

«Mindsteps» ist die Aufgabensammlung im Bildungsraum, die der Förderung der Schülerinnen und Schüler und dem Überprüfen des Lernfortschritts . Indem sie den Schülerinnen und Schülern ihre Lernfortschritte aufzeigt, motiviert sie die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen.

«Mindsteps» basiert auf derselben Technologie wie die vierkantonalen Leistungstests, die in den dritten und sechsten Klassen der Primarschule sowie im zweiten und dritten Oberstufenjahr durchgeführt werden. Während «Mindsteps» vor allem die individuellen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler aufzeigt, dienen die Checks zusätzlich zur kantonalen Qualitätskontrolle und zur Qualitätsentwicklung in den Schulen.

Checks und «Mindsteps» sind gemeinsame Produkte des Bildungsraums. Sie bilden eine Einheit und wurden mit dem gemeinsamen Ziel entwickelt Leistungen fair, förderorientiert und mit Blick auf die gesamte Laufbahn der Schülerinnen und Schüler zu messen und auszuweisen. Keiner der beteiligten Kantone hätte die nötigen Ressourcen und das Know-how gehabt, diese Aufgabe alleine zu stemmen. Mit «Mindsteps» werden neue

Möglichkeiten nachhaltig in die Bildung junger Menschen einbezogen.

Mit dieser Aufgabensammlung erhalten die Lehrpersonen der Volksschulen im Bildungsraum ein Instrument, um die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fachbereichen zu messen und damit das Lernen über die eigene Klasse hinaus sichtbar zu machen. «Mindsteps» ist diesbezüglich ein Meilenstein in der Entwicklung von Instrumenten zur Leistungsmessung und zur Überprüfung des Lernerfolgs.

John Hattie – der berühmte Bildungsforscher – sagte im April im Interview mit den AZ-Medien: «Mir macht Angst, wenn ich sehe, wie in manchen Ländern die politische Gesinnung mehr Einfluss auf die Klassen hat als messbare Evidenz.»

Ich würde Herrn Hattie antworten, dass man beide Dinge nicht gegeneinander ausspielen soll. Aus Sicht des Bildungsraums gilt es beide Dinge zu beachten. Es braucht die objektive und klassenübergreifende Messung der

Schülerinnen- und Schülerleistungen, und dies wollen wir den Schulen im Bildungsraum weiterhin nicht vorenthalten. Und es braucht politische Debatten darüber, was, wie und warum in der Schule gemessen wird, und das ist noch längst keine «Teaching to the test»-Mentalität.

Mit «Mindsteps» wurde ein Instrument entwickelt, das von allen Beteiligten genutzt werden kann: Die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern bekommen eine faire und objektive Rückmeldung zum Leistungsstand, die von den Lehrpersonen für die Förderplanung eingesetzt werden kann. Und damit wird eine weitere Forderung von John Hattie erfüllt: Das Lernen wird sichtbar gemacht.

Eltern, Schülerinnen und Schüler haben ein Recht auf faire und gute Beurteilungsprozesse. In diesem Zusammenspiel sehe ich die Zukunft und die Trends der Schule: Gemeinsam mit Partnern aus der Politik, der Wirtschaft und der Forschung werden wir die Praxis der Schule gestalten.

Ich möchte nun meinen Kolleginnen und Kollegen das Wort übergeben: Als Erstes dem Vorsteher des Erziehungsdepartements Basel-Stadt, Conradin Cramer.